

Da 501 H
511

Freizeit

Beobachtung, Beurteilung und Erklärung
im interdisziplinären Dialog

Dorothea Assig, Dieter Emeis, Michael Jung, Arno Klein,
Adolf Kruppa, Matthias Lutz-Bachmann, Erhard Mielenhau-
sen, Rötger Nötzel, Stephan H. Pfürtner, Hans-Georg Pust,
Eberhard Seifert, Josef Tewes, Wolfgang Trautmann

Institut für Theologie und Sozialethik
Inv.-Nr. B 8810
Technische Hochschule Darmstadt

Publik-Forum – Leserinitiative Publik e.V.
Frankfurt am Main

ULB Darmstadt



18293927

I N H A L T

Adolf Kruppa, Osnabrück

Dialog zum Thema "Freizeit"	1
1. Stichproben aus der Diskussion Ausgang vom Thema "Arbeit"	1
2. Freizeit - ein widersprüchlicher Wert Freizeitwünsche und Angst vor dem Risiko der Freiheit	6
3. Das Dilemma des Freizeitmisanthropen Von der Sackgasse des Individualismus	9
4. Freie Zeit für die Grundfragen des Lebens Vom Gleichgewicht zwischen Arbeit und Ruhe	11

Wolfgang Trautmann, Bochum

Die gesellschaftliche Funktion der Freizeit in der industriellen Gesellschaft	14
1. Die Komplexität des Problems	14
2. Freizeit und Freiheit	15
3. Bedürfnis und Befriedigung	16
4. Erholbare Arbeit und anstrengende Erholung	18
5. Die Freizeitgesellschaft	19

Eberhard Seifert, Wuppertal

Wachsende Freizeit = Maßstab des Reichtums - oder Ausdruck von Problemen industrialisierter Gesellschaften ?	21
1. Freizeit - auch eine ökonomische Frage ?	21
2. Freizeit - ein 'neues' Phänomen in der Geschichte ?	22
3. Freizeit versus Reichtum	25
4. Reichtum durch Freizeit	28
5. Knappe Zeit - eine Wohlstandsparadoxie	31
6. Muße statt Freizeit ?	33

Dieter Emeis, Münster

Theologische Perspektiven zur Sinngebung und Gestaltung der Freizeit	36
0. Vorbemerkungen	36
1. Zum traditionellen Zusammenhang von Freizeit und Festzeit	37
2. Zu einigen Folgen der Pluralisierung und Säkularisierung der Grundüberzeugungen und zur Bedeutung von Überzeugungsgruppen für die Freizeitkultur	40
3. Sinnperspektiven für die Gestaltung freier Zeit	42

Hans-Georg Pust, Sonderburg - Dänemark

Theologische und anthropologische Grundlagen kirchlicher Dienste in der Freizeit	48
1. Ausgangspunkte	48
1.1. Theologische Prinzipien	48
1.2. Anthropologische Gesichtspunkte	49
1.3. Soziologische Aspekte	50
1.4. Historische Streiflichter	51
2. Ziele	52
3. Erfahrungen mit Zielgruppen, Mitarbeitern und Methoden	54
4. Entwicklungen	58
4.1. Bewußtseinsbildung	58
4.2. Innovatorische Impulse	59
4.3. Freizeitorientierte Gemeindearbeit	59
4.4. Freizeitpolitische Komponente	59

Matthias Lutz-Bachmann, Frankfurt

Zum Begriff der Freizeit in der Kritischen Theorie	61
1. Der Ansatz der Theorie bei Karl Marx	61
2. Die Herrschaft des Leistungsprinzips bei Herbert Marcuse	62
3. Warenfetischismus und Entfremdung bei Theodor W. Adorno	63
4. Zur Perspektive einer Veränderung	64
5. Die Kritik alternativer Freizeitgestaltung und Freizeitpädagogik	65

Josef Tewes, Dortmund

Erziehung zur Freizeit oder die Pädagogik im Schlafrock	69
1. Verpaßt die Pädagogik die Chancen der Freizeit ?	69
2. Zum Zusammenhang von Freizeit und Erziehung	70
3. Freizeiterziehung und Schule	72
4. Inhalte einer Erziehung zur positiven Verwendung von freier Zeit	75
5. So kann Freizeiterziehung aussehen: Projektunterricht	78
6. Kritik oder eine Warnung vor den Super-Pädagogen	81

Erhard Mielenhausen, Osnabrück

Marktwirtschaftliche Überlegungen zur Freizeit - einige Anmerkungen am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland	83
1. Marktsystem, Industrialisierung und Freizeit: ein Überblick	83
2. Ansatzpunkte zur Einbeziehung der Freizeit in marktwirtschaftliche Analysen	85
2.1. Sozialwissenschaftliche Beiträge	85
2.2. Behandlung der Freizeit im Rahmen der Marketingtheorie	85
3. Empirisch-deskriptive Bestimmung der Freizeit	86
3.1. Tägliche Freizeit, Wochenend- und Urlaubsfreizeit	86
3.2. Grundmotive der Freizeitgestaltung	88
4. Der Freizeitmarkt - die Freizeitindustrie	89
4.1. Ideologiecharakter der Begriffe "Freizeitmarkt" und "Freizeitindustrie"	89
4.2. Private Verbrauchsausgaben für die Freizeitgestaltung	90
4.3. Allgemeine Strukturentwicklungen und Trends	96
5. Abschließende Bemerkungen	97

Michael Jung, Osnabrück

Einflüsse des Arbeitslebens auf den Freizeitbereich	100
1. Arbeitsrecht und Freizeitrecht = Befreiungsrecht ?	100
2. Freiheits- und Freizeitbewegungen	102
3. Ein maßgeschneiderter Befreiungsversuch	105
4. Entwicklung psychotherapeutischer Bedürfnisse im Arbeits- und Freizeitbereich	106

5.	Empirische Belege für die Dominanz der Arbeitswelt	110
6.	Kontroverse Meinungen zum Verhältnis von Arbeit und Freizeit	114

Arno Klein, Osnabrück

Der Unternehmer und die Freizeit des Mitarbeiters	116	
1.	Einleitung - zum Freizeitverständnis des Arbeitgebers	116
2.	Die Freizeitangebote	119
2.1.	Der Jahresurlaub	119
2.2.	Das permanente Freizeitgestaltungsangebot	122
3.	Der Firmensport - Freizeitvergnügen für die Mitarbeiter ?	123
3.1.	Firmensport als Vehikel der Werbung	124
3.2.	Firmensport als Gesundheitsaufgabe	124
3.3.	Firmensport als Profilierungsmittel	125
4.	Die Aktionsgemeinschaften - Hilfe zur Freizeitbewältigung ?	125
4.1.	Die 'Hobbyclubs'	128
4.2.	Geselligkeitsclubs	129
4.3.	Kulturelle Veranstaltungen und gemeinnützige Aktivitäten	130
5.	Bildung in der Freizeit - die große Chance ?	131
5.1.	Der Bildungsurlaub	132
5.2.	Allgemeinbildung durch den Betrieb	133
5.3.	Betriebliche Fortbildung	134
5.4.	Berufsausbildung	135
6.	Freizeit als Belohnung und Leistungsprämie	136
7.	Andere Freizeitangebote	136
8.	Abschließende Betrachtung	137

Rötger Nötzel, Osnabrück

Freizeitangebote durch Kommunen und deren Nutzung	138	
1.	Freizeiteinrichtungen von Kommunen	138
2.	Auswirkungen von Freizeiteinrichtungen auf die Standort- qualität und -ökonomie	140
3.	Freizeiteinrichtungen für bestimmte Zielgruppen	143
4.	Der "Markt" für einzelne Freizeiteinrichtungen	145
5.	Ausblick	149

Dorothea Assig, Osnabrück

Reproduktionsarbeit innerhalb der Familie

Freizeit für Männer - Arbeit für Frauen	151
1. Familie und Freizeit	151
2. Reproduktionsarbeit	152
3. Entwicklung der Kleinfamilie	153
4. Der Zusammenhang von Berufs- und Reproduktionsarbeit	154
5. Die Zuweisung zu Beruf / Hausarbeit ist die soziale Grundlage der Geschlechtsrollen	154
6. Auswirkung der "Doppelbelastung", der "Doppelrolle"	154
7. Wenn Männer und Frauen Karriere machen	155
8. Ausblick	156

Stephan H. Pfürtner, Marburg

Freizeitgestaltung aus sozialer Ethik	157
1. Freizeit als neue Chance und Aufgabe	157
2. Was sollen ethische Erwägungen zur Freizeit ?	159
3. Freizeit braucht Lebensphilosophie	161
3.1. Wertvorrang der Freizeit	163
3.2. Begriffserklärung für neuen Lebenshorizont nötig	165
4. Muße als Mitte	169
5. Freizeitmöglichkeiten in sozialer Gerechtigkeit	170

A n h a n g

1. Anmerkungen zu den Beiträgen	177
2. Dorothea Assig Bibliographie	189
3. Die Autoren dieses Bandes	195